



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)



Die sechzigste Predig.

Von dem Ursprung/ Ubel/ und Schäden/ wann man widerumb in die alte Sünden fallet.

Revertar in domum meam, unde exivi, & fiunt novissima hominis illius pejora prioribus, *Luc. 11.*

Ich will widerkehren in mein Haus/ auß deme ich bin herauß gangen; und alsdann wird das letzte dieses Menschen schlimmer/ als das erste.

Eingang.

Diff und vilmahl hat mich geduncket/ es seye ein unnützes vergebnes Ding/ dasjenige auff der Cangel vorzutragen / was ich heutiges Tags zu predigen mir vorgenommen habe; und dieses aller Ursachen halber / so mich schier beredet haben / von solchem Vorhaben gar abzustehen: dann ich gedachte bey mir selber; soll ich den Christen / den Kinderen Gottes/ welche von seiner unendlichen Güte so hoch begnadet seind / soll ich ihnen predigen von den Ubeln/ und Schäden/ so da folgen/ wann man wider in die alte Sünden fallet? Ich / der ich gesehen hab den grossen Eyffer / mit welchem sie kommen/ das Wort Gottes anzuhören; und die Gekernigkeit / mit welcher sie dasselbe angehört; die Zäher / mit welchen sie ihre Sündengebeicht; die Andacht / mit welcher sie die H. Communion empfangen? bey Anschauung dieses so Christlichen Eyffers sollte ich gedenden / daß sie wider in die alte Sünden fallen werden? wie ist es möglich / daß der Pflersholzer / nachdeme er schon ein und das andermahl die Flügel verbrennet / widerumb in das Feuer hinein fliege? oder daß die einfältige Schaaf wider in den brinnenden Stall hinein lauffen / auß deme man sie erst herauß geführt / oder daß der Hund / wann er erst den Magen aufgelehrt / eben dasjenige wider hinein schlucke / was er herauß geworffen hat? wie ist es glaublich / daß der Wandersmann / nachdeme er unlängst auff dem Weeg beraubt / und verwundet worden / sich widerumb / und zwar mit Geld und Gut beladen / auff eben den jenigen Weeg begeben / da er weiß / daß die Strassenrauber wider auff ihn warten? wer sollte glauben / daß ein Ubelthäter / der erst auß dem Kercker entrunnen / sich widerumb freywillig in denselben hinein begeben / nachdem er zu dem Galgen verurtheilt worden wegen seiner Missethaten? wer will glauben / daß einer / der erst auß der Gefangenschaft erlöset worden / widerumb sich in die Christl. Kercker. II. Theil.

Gefahren begeben / daß er von den Meer-Rauberen abermahl gefangen werde? wer sollte es glauben / daß ein Krancker / der die Gesundheit mit grossen Unkosten erst erhalten hat / widerumb freywillig Gift zu sich nehmen werde? wer sollte glauben / daß derjenige / der bey erlittenen Schiffbruch ein Breth bekommen / dasselbe wider auß den Händen lassen werde / da er mit demselben an den Port konte herauß schwimmen?

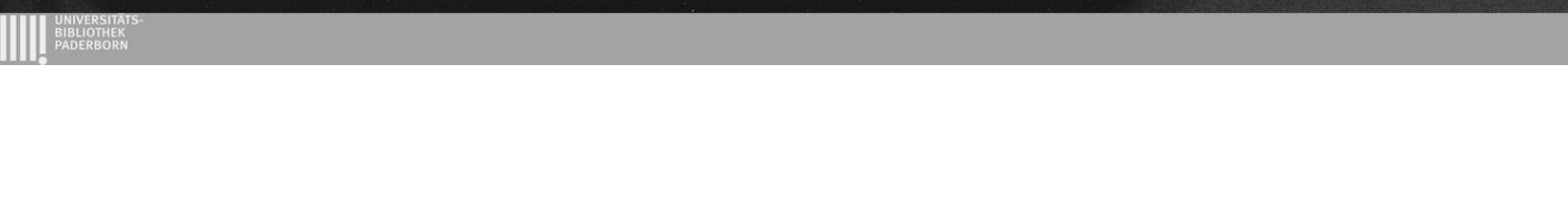
Last uns klar von der Sach reden. Die Seel / O Christglaubige / ist der Verwundte Wandersmann / der da auff dem Weeg beraubt worden; sie ist der Sünder / der erst durch eine redliche Beicht auß dem Kercker herauß kommen; sie ist der Gefangne / welchen Gott auß der Dienstbarkeit und Leibeigenschaft des Teuffels erlediget; sie ist der Krancke / welcher durch Gottes Gnad und durch das Blut Jesu Christi / und durch die Schand / so er in dem Beichtstuhl überstanden / die Gesundheit wider erlangt hat; sie ist / der in dem Schiffbruch und Gefahr des ewigen Todes das Glück gehabt / das Breth der Buß und Penitenz zu ergreifen / und vermittelt desselben an das Land zu kommen. Wie ist es dann möglich / daß er sich widerumb auff den Weeg der Sünden begeben / in den Kercker der Lasteren / in die Gefangenschaft des Teuffels / in die tödtliche Krankheit der Seelen / und in die Gefahr ewiglich zu Grund zu gehen? Frage man in den hohen Liederen / wie das möglich seye? Was sagt sie? sie sagt: *Expoliavi me tunica mea, quomodo induar illa, lavi pedes meos, quomodo inquinabo illos?* Ich hab meinen Rock außgezogen / wie will ich denselben wider anziehen? Ich hab meine Füß gewaschen / wie will ich dieselbige wider verunreinigen? Was ist dieses für ein Rock / den sie außgezogen? Es ist der alte Mensch mit seinen Wercken / sagt der Apostel: *Expoliantes veterem hominem cum actibus suis.* Zieh

2.

Cant. 5.

Si

Zieh



Jud. cap.
unic. n. 23.

Mendoz. in
1. Reg. 7.

S. Ambros.
1. 3. de Virg. vota,
quid dicat: quomodo induam illam? sic
actus corporis, & terrenos exuit mores, ut ne-
sciat, quomodo, etsi jam si velit, rursus possit in-
duere.

Ziehst auß den alten Menschen / mit seinen
Berkeln: Es seynd der fleischliche Rock der
Begierlichkeit / sagt der heilige Judas Tha-
maus: Odientes eam, quia carnalis est, macu-
latam tunicam. Hasset den besleckten Rock/
der fleischlich ist. Es seynd die vergangne
Sünden / sagt der gelehrte Mendoza. Dife
verstehet sie durch das aufgejogene Kleyd.
Culpam suam vocat tunicam. So sagt dann
die büßende Seel / nachdeme ich das abscheu-
liche Kleyd der Sünd aufgejogen / wie kan
ich es wider anlegen? mercket / spricht der
heilige Ambrosius, den Entschluß der Ge-
sporns / welche nit nur einen Fürsaz hat / nit
mehr zu sündigen / sondern halter dieses gar für
unmöglich: sie sibet nit / wie es seyn könne/
S. Ambros. Das sie wider sündige: Vide, anima Deo de-
1. 3. de Virg. vota, quid dicat: quomodo induam illam? sic
actus corporis, & terrenos exuit mores, ut ne-
sciat, quomodo, etsi jam si velit, rursus possit in-
duere. Sage mir aber / du glückselige Seel/
hast du nit noch den freyen Willen / auch zur
Sünd / wie zuvor / ehe du dein voriges Leben
bereuet hast? wahr ist es / antwortet der hei-
lige Ambrosius an statt der Seel / ich weiß
wohl / daß mein Will frey ist / auch zum sündi-
gen; wann ich aber die Gefahren ansiehe / in
welchen ich zuvor gewesen bin / und wann ich
betrachte / was ich Gott schuldig bin / der
mich auß diesem armseeligen Standt erledi-
get hat; so gedunckt es mich / nit möglich zu
seyn / daß ich wider sündige: Quomodo, dann
wie soll ich widerumb in die Dienstbarkeit des
Teuffels mich ergeben? Quomodo? wie soll
ich mich wider auff den Weeg der Höllen be-
geben? Quomodo? wie soll ich so vermessen
seyn / einen so barmherzigen Gott widerumb
zu verachten / der mich so lang geduldet hat?
Nein; ich sibet nit / wie es möglich / daß ich den
jenigen wider beleydige / deme ich so vil schul-
dig / und so hoch verbunden bin. Quomodo
induar illa, wie will ich dann diesen Sünden-
Rock wider anlegen? der heilige Ambrosius
sagt: Quomodo? qua verecundia, quo pudore?
qua postremo memoria? Wie kan ich so un-
verschamt / und so vergessen seyn? O tapf-
fere Anmuthung und Entschliessung einer büß-
senden Seel!

3.

Aber dises wollen wir noch besser betrach-
ten. Wie sagt die Seel? hat sie den Rock
der Sünden abgelegt? Nein / antwortet
Mendoza sinnreich; sie sagt nit / daß sie ihn
abgelegt habe / sondern daß sie sich desselben
beraubt habe. Exspoliavi me. Wie auch
der Apostel gesagt: Exspoliantes veterem ho-
minem. Nun mercket / O Christglaubige/
den Unterschied / welcher sich befindet unter
dem berauben / und ablegen: Derjenige/
der sich zu Nacht in die Ruhe begeben will/
der leget seine Kleyder ab: aber er legt sie zu
Morgen wider an: daher leget er die Kley-
der neben sich / daß er sie zu Morgen gleich wi-

der bey der Hand habe. Wer nach Haus
kombt / der legt seinen Mantel auch ab / aber
wann er wider ausgehen will / so nimbt er ihn
wider über sich. Weit anders ist es / wann
einer seiner Kleyder beraubt worden; dann
difer kan dieselbe nit so leicht wider anlegen.
Beide seynd ohne Kleyder / der sie abgelegt/
und welcher derselben beraubt ist worden/
aber der erste kan sie gleich wider anlegen / der
andere aber nit: und also kan es auch die Ge-
sporns nit / dann sie hat das Kleyd mit nur ab-
gelegt / sondern hat sich desselben beraubt:
Exspoliavi me tunica mea. Sie hat den Man-
tel der Sünden nit nur beyseiths gelegt / die-
weil ihr etwann warm worden bey einer eys-
ferigen Predig / daß sie denselben wider anle-
gen könne / wann dise innerliche Hitze vergan-
gen / sondern sie ist desselben beraubt worden/
durch einen wahren Haß zu aller Beleydi-
gung Gottes; daß es gleichsam unmöglich
scheinet / daß sie Gott wider beleydige. Ex-
spoliavi me tunica mea, ich hab mich meines
Rocks beraubt. Also leget dise Wort auß
der gelehrte Mendoza: Talis igitur ipso suo
se peccato non modo exuebat, sed etiam expo-
liabat, quia eo animo renunciabat peccatis, ut
nullo ea tempore in mentem revocaret.

Dises seynd die Ursachen / O Christglau-
bige / welche gemacht / daß es mir gleichsam
unmöglich sünkommen / daß diejenige wider
in die alte Sünden fallen solten / welche dies
selbe nit so grossem Eysfer / wie ich gesehen
hab / verlassen haben; und also hab ich ver-
meynt / es wurde mein Predig umbsonst seyn.
Nun aber / Christliche Herzen / was sagt ihr?
habt ihr die Sünd nit beyseiths gelegt / oder
habt ihr euch derselben ganz und gar beraubt?
wann ihr sie allein abgelegt / wie ein
Kleyd / da man schlaffen geht / so kan es wohl
seyn / daß ihr wider darein fallt; ja es kan
gar leicht geschehen. O Armseeligkeit der
menschlichen Natur! wir seynd so hartnä-
ckig / sagt Seneca, auch wider die eigne Erfah-
renheit / daß derjenige wider in den Krieg
zieht / der erst zuvor geschlagen worden / und
daß derjenige sich wider den Gefahren des
Meers unterwuffet / der kurz zuvor Schiff-
bruch gelitten: Adeo adversus experimenta
pertinaces sumus, ut belli victi, & naufragi ma-
ria repetamus. Es so muß man dann wider
dise Hartnäckigkeit predigen / welche vil ge-
fährlicher ist / als von welcher Seneca gepred-
chen hat. Vernehmet derowegen mit Auf-
merksamkeit den Ursprung dieses Uebels / und
die Schäden / so darauß enstehen / wann man
widerumb in die alte Sünden fallt. Damit
wir aber unser Zihl und End erreichen / und
den Frucht / so wir verlangen / wollen wir zuvor
umb die Göttliche Gnad anhalten durch die
Fürbit der allerseeligsten Mutter
Gottes. Ave Maria &c.

✠ : ✠ : ✠

Rever-